

Gliederung

Einleitung

Geist - Gott

Die Bestimmung des Menschen

Was ist geistiges Heilen?

Was geistiges Heilen nicht ist

Gesundheit und Krankheit

Der Heiler

Die Praxis des geistigen Heilens

Kontaktheilung

Fernheilung

Entgelt

Heilungshindernisse

Wege zum Heilwerden

Selbsteilung

Glaube, Meditation, Stille und Gebet

Die Liebe ist der Heiler

Einleitung

Gesundheit ist das höchste Gut des Menschen. Krankheiten und Disharmonien begleiten seinen Lebensweg, und es ist dem Menschen nicht immer einsichtig, welche Bedeutung Krankheiten und seelisches Leiden zu seiner Selbsterkenntnis haben.

Alles Heilen ist Hinführen, Begleiten, Fördern und Anregen. Niemand kann einen anderen Menschen heilen. Jeder wird aus seinem geistigen Urgrund heraus geheilt. Der Mensch, der sich berufen Heiler nennt, ist ein bewußt demütiger Mittler und Förderer der schöpferischen Kraft im oft unbewußt leidenden Menschen.

Wo immer die heilende Kraft des Urgeistes angerufen wird, sich auf sie eingestimmt wird (gleich auf welcher Seite des Heilgeschehens), da setzt die geistige Heilmacht ein. Immer sind Glaube, Gebet und Meditation entscheidend am Zusammenwirken mit der göttlichen Heilkraft beteiligt und zeigen somit, daß geistiges Heilen ein religiöses Wirken jenseits aller Konfessionen und Dogmen ist; abseits der medizinischen Heilkunde seine wichtige Daseinsberechtigung hat.

Geistiges Heilen ist geistige Hilfe und entspricht dem Miteinander religiös empfindender Menschen. Heilen wird oft als Monopol der

Schulmedizin und manch therapeutischer Gruppe mit behördlicher Legitimation verstanden. Aber sie genügen dem wahren Heilen nicht, weil sie die Ganzheit des Menschen nicht berücksichtigen. Wer heilt ist in religiöser Ausübung und ist sich klar darüber, daß Therapien und Tabletten allein einen Kranken nicht gesund machen. Jede Heilung, insbesondere die geistige Heilung, offenbart Gott als den unendlichen Geist der Liebe. Wer immer die Einheit von Gott und Mensch innerlich erkennt, kann als selbstloser Diener dem leidenden Menschen eine große Hilfe sein, sei er Arzt, Heilpraktiker, Psychologe oder Psychotherapeut, aber auch Pädagogen, Seelsorger und Priester. Wir alle können zu bewußten Werkzeugen des Einen werden, so daß Heilung gemeinsamer Beitrag am Heil dieser Welt wird.

Geistiges Heilen ist die älteste Heilform des religiösen Menschen. Sie steht im Leben, weil sie sich ständig an den Lebensfluß des Geistes anschließt. Geistiges Heilen ist ein Beweis für die lebendige Gottesgegenwart im Menschen.

Ich will keine Ratschläge noch Aufforderungen erteilen, die eine medizinische Behandlung ersetzen. Vielmehr möchte ich mit den kurzen Ausführungen zum Nachdenken anregen und wünschen, daß Menschen mehr ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit leben, ohne die wir keine Veränderung erfahren. Ich will mit

dem, was ich zu sagen habe, nichts aufzudrängen. Vielmehr ist mein Prinzip zu teilen.

Meine langjährige Tätigkeit als Heiler, Berater und Begleiter in Lebensproblemen haben mich so oft an Geschehnissen teilhaben lassen, die mir immer wieder bestätigten, daß im Menschen selber das Geheimnis zum Heil offenbar ruht.

Manche nachstehenden Betrachtungen mögen den Eindruck erwecken, es sei kompliziert, den Vorgang des Heilens zu verstehen oder gar zu bewirken. Das mag an der ungewöhnlichen Sichtweise liegen. Festzustellen bleibt: Heilen ist ganz einfach. So möchte ich Mut machen, durch ein "Ja" zu sich selbst, den ersten Schritt zum Heilwerden zu wagen!

Geist - Gott

Geistiges Heilen weist auf den Urheber allen Seins hin, der hinter allem als ordnendes Prinzip steht. Gott ist Geist, ist inneres Licht und Kraft. Geist und Leben sind eins. Gott allein ist Erhalter und Geber allen Lebens. In ihm ist Harmonie, Ordnung und Heilung. Er ist das Gesetz von Liebe und Leben. In allen Dingen und Wesen ist göttlicher Geist, auch in uns. In Verbindung von unserem Inneren und dem Geist Gottes sind wir Teil von Gott.

Wer geistig heilen will, muß sich auf die stille geistige Urquelle einstellen. Der geistige Heiler muß sich seiner eigenen vollkommenen Bewußtheit in Gott bewußt sein, will er Gottes Gegenwart wirksam ins Heilgeschehen fließen lassen. Das ganze Geheimnis des geistigen Heilens liegt in diesem Einstimmen und Einswerden verborgen. Es ist eine stille Partnerschaft, die letztlich zwischen Gott und dem Heilungssuchenden hergestellt wird.

Wir sollten verstehen lernen, daß aufbauende Kräfte von innen her in das Leben hineinfließen. Alles was Lebensausdruck ist, Mineral, Pflanze, Tier und Mensch, wird von seelisch- geistigen

Kräften geleitet, inspiriert und aufrechterhalten. In den Tiefen des Menschen schlummert das Bild vom höheren, vollkommenen, wahren Menschen. Weitmehr als ein geistiges Wesen sind wir. Durch den göttlichen Geist in uns sind wir permanent mit der sich ständig erneuernden Schöpfung verbunden. Er bedarf unserer Bewußtheit, um aktiv kreativen Anteil zu haben, denn es ist unser geistiges Geburtsrecht.

Unser disharmonisches und egozentrisches Denken und Handeln verhindert aber die Teilnahme. Der Fluß des Kraftfeldes ist gestört durch Ichbezogenheit und Abgrenzung. Wir atmen nicht aus unserer geistigen Mitte und fallen dadurch in Krankheiten und Leiden hinein.

Die Bestimmung des Menschen

Alles menschliche Bemühen ist auf Harmonie und Heilung ausgerichtet. Im Heilungsprozeß erfahren wir die Schöpfung. Im Heil selber schließt sich der Kreis und das Unaussprechliche offenbart sich.

Einige Fragen beschäftigen den Menschen seit jeher: Woher er kommt, wohin er geht, was sein wahres Wesen ist und warum er in Disharmonien fällt.

Alle Weisheitsreligionen weisen darauf hin, daß der Mensch seinen Ursprung aus geistigen Regionen nahm, noch ehe die Welt sich ins Materielle verdichtete. Es gab Zeiten, da war sich der geistige Mensch seiner Verbundenheit mit dem göttlichen Urgrund bewußt. Die Evolution brachte es mit sich, - ein geheimer Sinn und Zweck der Natur -, daß der Mensch mehr und mehr das Bewußtsein zu seiner geistigen Herkunft verlor, diese sich in höhere Daseinsebenen zurückzog. Die Bestimmung will es, daß der Mensch wieder zurückfindet, mittels Auseinandersetzung mit seiner starkgewordenen

Egopersönlichkeit. Zwischen dem inneren Bewußtsein und der Egopersönlichkeit ist eine Spannung entstanden, die sich in Krankheiten und anderen leidvollen Erfahrungen äußern, je mehr die Egopersönlichkeit an ihrem Status festhält und den inneren Gotteskern nicht zulassen will.

Mit der Geburt auf die Erde haben wir uns auf eine Wanderschaft begeben, um unsere Erfahrungen zu machen. Es scheint aber, daß wir uns eher tiefer und verstrickter in die Materie verlieren. Und doch ist da etwas, was unseren scheinbaren Irrweg lenkend verfolgt und überwacht, einem lichten Engel gleich, den wir nicht abschütteln können. Es liegt an uns, diesen steten stillen Begleiter wahrzunehmen und seiner leisen Sprache inspiriert zu lauschen.

Wir sind das verlorene Kind (göttliche Seele), das sich selber entschieden hat, mit allen Konsequenzen, in die Welt hinauszugehen, um den königlichen Status (göttlichen Zustand) zu erfahren, wiederzufinden.

"Und wenn ihr nicht werdet, wie die Kinder", - Die Sohnschaft erkennen und annehmen, denn ohne sie gibt es keine Verbindung zum Vater, um sagen zu können: "Ich und der Vater sind eins."

So haben Krankheiten und Leiden einen tiefen Sinn. Sie sind das Treibmittel in einem Prozeß, unser wahres Wesen zu erkennen.

Was ist geistiges Heilen

Der Mensch ist ein vielschichtiges Wesen, ein geistig-biologisches Kraftfeld, wobei das Ich- und das Körperbewußtsein die unmittelbaren äußeren Teile des Menschen bilden. Das Wesentliche des Menschen ist aber nicht mit den Sinnen erfaßbar, einem Eisberg gleich, der ein Großteil seiner Masse unter der Wasseroberfläche verbirgt: Gefrorenes Wasser, aber als Element mit dem unendlichen Ozean verbunden.

Diesen verborgenen Teil nennen die alten Weisen die Seele, die in ihrem tiefsten Grund den Geist Gottes berührt. Wie eine Sonne strahlt dieser geistige Gottkern Kraft nach Außen aus und belebt und durchdringt so das gesamte Wesen des Menschen. Jede Zelle ist von Innen her mit diesem Licht beseelt und bildet ein Universum in Kleinen.

Lebt der Mensch in Verbindung mit seinen geistigen Wurzeln, ist eine ganzheitliche Sichtweise geradezu gegeben. Diese berücksichtigt, daß der Mensch ein geistiges

Wesen ist und aus einer groben Gliederung aus Geist, Seele und Körper besteht. Heilung setzt im Geiste an, wirkt über die Seele bis hinab in die Zellstruktur des Körpers. Aus sich selbst ist der Körper zur Heilung nicht fähig, erzeugt auch keine Krankheiten und Leiden, da er wie ein mechanisches und chemisches Instrument des inneren Wesens ist.

Jede Heilung vollzieht sich innerhalb natürlicher und spiritueller Gesetze. Auch wenn viele Menschen von den geistigen Vorgängen nicht wissen und keinen Einblick haben (oder gar nur an die wissenschaftliche Beweisbarkeit von Naturgesetzen glauben), stehen doch alle immer wieder vor den Mysterien des Lebens.

Ein Heilerfolg, so spektakulär er auch sein mag, ist kein Wunder. Spirituelles Heilen setzt keine Naturgesetze außer Kraft, sondern stellt den Versuch dar, den ursprünglichen Zustand der Harmonie wieder herzustellen.

Praktiziertes geistiges Heilen ist immer und gerade auch Meditation und Hinwendung zum lebendigmachenden Geist. Durch Gebet und Einstimmung auf den Geist wird Heilen zur praktizierten Mystik. Immer wird ein Heiler in seiner Einstimmung auf die geistige Gegenwart Gottes, sich auf die vollkommene Gesundheit des Menschen konzentrieren. Für den Geist gibt es keine Unvollkommenheit, keine unheilbaren Krankheiten und Disharmonien.

Durch unsere Unwissenheit, Ichbezogenheit und negativen Art zu denken, geben wir den Krankheiten und Negativitäten des weltlichen Lebens Raum. Die Qualität und die Richtung unserer Gedanken ist demnach entscheidend für eine Wende zum Heil.

Was geistiges Heilen nicht ist

An dieser Stelle will ich ganz klar abgrenzen, was geistiges Heilen nicht ist:

Geistiges Heilen stellt keinen Ersatz für eine medizinische oder psychologische Behandlung dar, noch hat es etwas mit einer derzeit angebotenen alternativen Richtung gemein, wie magnetischem Heilen, rituellem oder weißmagischem Heilen, medialen Operationen, Farbtherapie, Reiki, Chakra- oder Auraheilen, Edelsteintherapie und Ähnlichem. Es ist keine psychotherapeutische Beratung, auch keine Hypnose oder sonstige Technik, die Abhängigkeit erzeugt.

Es werden auch keine medizinischen Empfehlungen gegeben oder verordnet, auch nicht - weder indirekt noch direkt - irgendeine Methode im Sinne einer Behandlungsart empfohlen für medizinische Probleme, die ohne

den Rat und die Betreuung eines Arztes anzuwenden wäre.

In jedem Fall wird empfohlen, die Schulmedizin und andere therapeutische Richtungen nicht auszuschließen, um eine Gesundung und Harmonie auf allen Ebenen des Menschen zu fördern.

Es wäre dem leidenden Menschen dienlich, wenn die Vertreter verschiedener Heilmethoden in gegenseitiger Anerkennung und Toleranz als oberstes erstrebenswertes Ziel eine Zusammenarbeit anstreben würden. Es entspräche wiederum der Ganzheit des Menschen.

Gesundheit und Krankheit

Man könnte ausgiebig das Thema Krankheiten erörtern, so wie ja auch die heutige Medizin sehr viel über die Erscheinungsformen der Krankheiten weiß. Doch sind Bemühungen zu erkennen, nicht mehr nur Symptome zu behandeln, sondern die Ursachen der Leiden zu beseitigen, indem die Patienten in die aktive Wiederherstellung einbezogen werden.

Verstehen wir bitte, daß Arzneien und Heilmittel eben nur Mittler sind. Das Genesen des Menschen kommt aber aus seinem geistigen Wesen. Gesundheit läßt sich nicht machen, sondern ist ein Weg der Besinnung zu den inneren Grundwerten und Wahrheiten des Lebens. Nur so kann ein Zustand von innerer und äußerer Harmonie erreicht werden, der gleichbedeutend ein

bewußtes Mitfließen mit dem Strom des Lebens ist. Dieses Gesetz kennt der Arzt, der Therapeut und der Heiler, letztlich erfährt es der Patient.

Gesundheit ist der natürlichste und lebensgemäße Zustand des Menschen in Harmonie mit sich selbst und seiner Umgebung. Wir müssen nicht gegen eine Krankheit angehen, es hieße gegen eine Fata Morgana ankämpfen. Krankheiten sind Ideen, Sinneseindrücke, die zu sehr beschworen werden, und es gelingt den Menschen meisterlich, an ihnen festzuhalten.

Kommen wir weg von den Krankheitserscheinungen, hin zu dem, was Gesundheit ausmacht. Verlegen wir unsere Aufmerksamkeit darauf, uns mit dem Bild von vollkommener Gesundheit zu erfüllen.

Wenn wir das Wesen der Gesundheit begreifen, wird uns auch klar, was Krankheiten sind. Es entspricht immer Menschenwerk, daß wir in Not, Krankheit und Elend sind. Machen wir keinen Gott dafür verantwortlich, denn es liegt uns sonst ja auch so sehr an unserer freien Willenentscheidung.

Viele halten an dem Glauben fest, daß die Ursache für eine Krankheit in einem Vorleben liegt. Mag sein. Aber auch da wird der wahre Grund ein Fehlverhalten in unserem Denken und Fühlen gewesen sein. Für die inneren Ebenen, auf denen wir auch leben, gibt es keine Zeit und keinen Raum. So muß dieses Denken latent noch vorhanden sein. Geben wir uns Gelegenheit,

durch Erkennen diese Haltung bewußt zu verändern.

Stellen wir ehrlich fest, daß ein Großteil unserer Krankheiten und Schwierigkeiten selbst verursacht sind, von denen wir sogar wissen, wie: Ernährungsfehler, unmäßiger Lebenswandel, Bequemlichkeiten, schlechte Gewohnheiten, unkontrollierte Emotionen und negatives Denken.

Tausendfach hat sich die Erfahrung bestätigt, daß Menschen, die einen Sinneswandel vollzogen - getrieben durch Leiden und Krankheiten - zu Harmonie und Gesundheit zurückfanden. Ihnen wurde klar, daß eine falsche geistige Haltung die Ursache für ihre Instabilität war. Positive Lebensbejahung und das Erkennen der Werte des menschlichen Miteinander beweisen eindeutig, daß der Mensch Gestalter eines glücklichen Schicksals sein kann.

Der Heiler

Ein Mensch, der sich als Heiler betätigt, ist in seiner wahren Berufung nur Fürbitter und Vermittler der Kraft, an die letztlich der Heilsuchende selbst mit angeschlossen ist. Die Wesensnatur des Menschen ist geistig. Dies muß einem Heiler klar sein, so kann er demütig seiner Aufgabe nachgehen, denn er dient schließlich der heilenden Kraft, die unoffenbart in seinem Gegenüber ruht, aber auch sein eigenes Leben durchströmt. Demut und Bescheidenheit sollen wesentliche Merkmale eines Heilers sein.

Heilen kann weder gelehrt und auch nicht erlernt werden. Es ist innere Berufung. Oft ist der

vorausgegangene Weg eines Heilers von eigenen Krankheiten und schweren Prüfungen gezeichnet. Aus selbsterfahrenen Leiden weiß ein Heiler um so besser sich in andere Menschen einzufühlen.

Der Heiler ist hauptsächlich mit körperlichen Leiden konfrontiert. Aber seine Arbeit greift in Bereiche ein, die ähnlich dem eines Psychologen sind, wenn er lebensberatend den Menschen eine neue, lösende Sicht zu seinen Problemen geben möchte. Trotzdem ersetzt er keinen Arzt oder Psychologen. Viel eher ist er in stiller, seelsorgerischer Funktion ein Mittler zu den vollkommenen Wesensbereichen des Menschen, welche durch die Arbeit des Heilers und durch den suchenden Menschen inspirierend und heilend hindurchwirken.

Dabei wird der Heiler immer seine Grenzen erkennen. Auch ein Heiler ist nur ein Mensch und muß die Grenzen und Bedürfnisse seines Körpers und des dazugehörenden Energiesystems berücksichtigen. Qualität wird aber das Höchste für ihn sein, d.h. immer wird er danach trachten, die Verbindung zum inneren göttlichen Geist durch Einstimmung herzustellen. Es ist selbstverständlich, daß er nach geistigen Lebensgrundsätzen lebt, ein maßvolles Leben in Bescheidenheit führt. Respekt, Achtung und bedingungslose Liebe zeichnen seine Haltung zu Menschen aus.

Er wird nicht anmaßend in die Aufgaben der Medizin noch in andere therapeutische Bereiche

eingreifen. Wenn es aber gewünscht wird, ist eine Zusammenarbeit in der heutigen Zeit als erstrebenswert anzusehen.

Der Heiler sei sich immer gegenwärtig, ein bewußtes Werkzeug zu sein, ein Kanal, welcher weitestgehend reingehalten werden sollte.

Auf dem heute sich ausufernden Feld von Therapieformen und Pseudoheilungsangeboten in schillerndsten Farben, wird es dem kranken Sucher schwer fallen, daß nötige Gespür für echte wahrhafte und ehrliche Hilfe zu entwickeln. Lassen Sie den gesunden Menschenverstand nicht außer Acht. Wenn Ihnen klar geworden ist, welche Bedeutung die Krankheit hat, steht es Ihnen zu, Hilfe von anderen Menschen zu erbitten. Sie sollten sich von der Intuition leiten lassen, das Nötige zur rechten Zeit zu erhalten. Wenn Sie auch dabei Ihre schlechten Erfahrungen gemacht haben, verzweifeln Sie nicht. Seien Sie nicht ärgerlich gegen alternative Richtungen eingestellt. Erinnern Sie sich nochmal, daß es zur Heilung zweier übereinstimmender Seiten bedarf und ein hohes Maß an Geduld, die den Zeitfaktor berücksichtigt, sowie die Gnade des Geistes.

Sehen Sie in einem Heiler einen Menschen wie Sie und ich. Er zeichnet sich durch Stille und Konzentration aus und wird seiner Arbeit schlicht und ohne großes Aufsehen nachgehen. Er macht nicht auf sich aufmerksam und preist nie seine Qualitäten an, noch verspricht er, daß er heilen

oder Heilung in Aussicht stellen kann. Oft geht er einer geregelten Arbeit nach und wird kein Honorar für seinen Dienst verlangen. Sollte er aber ausschließlich nur dieser Berufung nachgehen, so wird er bescheiden auch Spenden annehmen. Einen Überschuß an Entgelt wird er an andere soziale Einrichtungen weiterleiten.

Die Praxis des geistigen Heilens

Kontaktheilung

Meistens finden kranke und leidende Menschen erst dann zu einem Heiler, wenn sich andere Behandlungsweisen als unwirksam erwiesen haben, oder das Vertrauen in herkömmliche Therapien verloren ging. Getrieben durch das Bedürfnis, wieder in Harmonie zu kommen, werden sie mehr und mehr offen für eine andere Denkungsweise. Ohne Zweifel öffnet langanhaltendes Leiden und bringt die beste

Voraussetzung für Wandlung und Erneuerung. Das Leiden ist wie ein inneres Feuer und hilft, wenn wir den tiefen Sinn dessen verstehen, die materialistische Geisteshaltung aufzulösen.

Hier setzt die Aufgabe des Heilers an und er wird zum hilfreichen Mittler der Wandlung im noch kranken, aber schon zur Genesung bereiten Menschen.

Der Heiler wird einen hilfeschuchenden Menschen immer in seiner Ganzheit erfassen und nicht den Körper als Mechanismus sehen, sondern als einen geistgesteuerten Organismus. In diesem Sinne weiß er sich auf den inneren Heiler einzustellen. Dies ist die wichtigste Fähigkeit eines Heilers. Er ist von der Gewißheit erfüllt, daß Gott der Heiler ist und er das Werkzeug - "Sein Wille geschehe."

Der Heiler kann weder Heilung versprechen, noch von einer medizinischen Behandlung abraten. Es ist auch nicht nötig, Diagnosen zu stellen, obwohl manche sensitive Heiler dazu in der Lage wären. Die allwissende Heilkraft wird das Problem erkennen und auf ihre Weise angehen.

Für das geistige Heilen gibt es keine Heiltechnik. Riten und sonstige Vorbereitungen sind unnötig. Die schlichteste und einfachste Art ist die des Handauflegens. Sie ist äußeres Symbol für die Verbindung und die unmittelbare Kraftübertragung. Vor allem stärkt es den Glauben und das Vertrauen des Hilfeschuchenden.

In einem kurzen Gespräch stellt sich der Heiler auf den Menschen ein und der Hilfesuchende findet ein offenes Ohr für seine Probleme. Dann wird sich der Heiler auf den göttlichen Geist einstellen, sich mit ihm in Einklang bringen. Der Geist besitzt alle für die Heilung nötigen Kräfte und weiß auch, was und wieviel zum Heil notwendig ist. Der Heiler konzentriert sich meditativ auf die innere Vollkommenheit des Heilungssuchenden und vergegenwärtigt sich den Menschen als gesund und heil.

Der Heilerwartende mag sich innerlich mit auf die Kraft einstellen und er wird verschiedene Phänomene wahrnehmen, wie Wärme, Vibration, sich gehoben fühlen, Leichtigkeit empfinden, Rotieren in gewissen Körperregionen wahrnehmen. Es mag der Eindruck entstehen, als ob in Körpergegenden wie von unsichtbarer Hand manipuliert wird. Er wird den Heiler vermuten, der aber weiterhin konzentriert seine Hände über den Kopf des Menschen hält. Obwohl solche Eindrücke zweitrangig sind und auch nicht immer sich einstellen müssen, zeigen sie doch deutlich, daß eine übergeordnete Kraft am Wirken ist.

In Stille wird dann der Heiler den Vorgang mit einem inneren Dankgebet beenden.

Fernheilung

Mehr noch als bei der Kontaktheilung wird deutlich, daß nicht der menschliche Wille Heilung bewirkt, sondern die göttliche Kraft tätig hinter allem wirkt. Ebenso sollte jetzt klar werden, daß geistige Kraft nur dem zufließen kann, der die innere Bereitschaft trägt. Niemand kann zu seinem Heil gezwungen werden.

Es kommen immer drei Komponenten zusammen: Die geistige Kraft, die immerwährend vorhanden ist, der geistige Fürbitter oder Vermittler und der Empfänger.

Oft habe ich in meiner Heilpraxis nur den Namen eines Menschen erhalten, sonst keine persönliche Verbindung zu dem genannten Menschen gehabt. Trotzdem konnte aber gerade wegen des unsichtbaren geistig-energetischen Bandes, welches Menschen miteinander verbindet, eine Heilvermittlung dienstbar gemacht werden. Die allwissende und allgegenwärtige geistige Heilkraft weiß um alles und wird das Nötige an Maß und zum rechten Zeitpunkt in die Wege leiten. Man kann oft beobachten, daß die Fernheilung intensiver wirkt, als wenn der Heiler persönlich zugegen wäre. Manchmal spüren Menschen das Einwirken des Heilstromes oder die Anwesenheit eines unsichtbaren Helfers.

Hilfreich ist in jedem Fall, wenn der Heilsuchende bereit und offen für den Anschluß an das göttliche Lebenskraftfeld ist, denn schließlich wird die Heilung durch ihn selbst bewirkt.

Nehmen bedeutet auch Geben. Ein Dankesgebet schließt den Kreislauf und bekräftigt nach Außen hin die Haltung, daß die Dinge gut sind, wie sie sind.

Entgeltung

Ich bin mir durchaus bewußt, daß die Frage eines Entgelts heikel ist. Geistiges Heilen kann nicht bezahlt werden, da die Gesundheit das höchste Gut des Menschen ist. Es wird eine Kraft angesprochen, die über unseren Wertvorstellungen liegt. Alles, was ein Heiler zu geben vermag, geschieht in unendlicher Liebe Gottes.

Die Regelungen in den Ländern sind zur Zeit noch verschieden. Es wird eine behördliche Genehmigung verlangt, wenn ein Entgelt gefordert wird, da die Tätigkeit als Gewerbe verstanden wird. Ein Heiler sollte immer die jeweilige Gesetzeslage kennen und Richtlinien respektieren. Er halte sich darüberhinaus vor Augen, daß seine Arbeit eine religiöse Tätigkeit ist, im Sinne der praktizierten Nächstenliebe, ohne sie mit medizinischen oder heilpraktischen Bereichen zu vermischen. Es sei denn, daß er anerkannt in diesen Berufen arbeitet.

Die Erfahrung zeigt, daß Heiler, die nicht in vollzeitlichem Gelderwerb stehen, einen Großteil an Zeit und Kraft aufwenden, um kranken und bedürftigen Menschen beizustehen. Sie setzen Hilfen wie Auto, Bahn Flug, Telefon und anderes ein. So sollte eine Entgeltung der üblichen Wertbestimmung entsprechen, je nach Möglichkeit und ehrlicher Selbsteinschätzung. Ein Heiler wird nie einen Preis bestimmen, da er

seine Arbeit als religiösen, spirituellen Dienst empfindet. Bedingungslos darf aber der gute Wille an Liebe des Betreuten in Form einer Spende zurückfließen und hilft, die Aufgaben des Heilers zu unterstützen.

Das geistige Gesetz der goldenen Fülle wird dafür sorgen, daß dem Heiler seine ihm zustehende Energie zufließen wird. Wer freudigen Herzens gibt, empfängt auch. Wer nicht bereit ist zu geben, ist auch nicht fähig, zu empfangen.

Heilungshindernisse

Zu einer ganzheitlichen Gesundung gehört, daß wir die Hindernisse erkennen, die wir selbst der Heilwerdung entgegensetzen. Es wurde oft betont, daß die Heilkraft immerwährend in uns vorhanden ist. Wir verschließen uns aber durch Nichterkennen oder Festhalten an Haltungen und Denkgewohnheiten. Viele Menschen sehnen zwar Besserung und Heilung herbei, ohne aber entsprechend etwas in ihrem Denken und Leben vom Negativen zum Positiven verändern zu wollen. Sie verwundern sich, wenn trotz erfolgter Heilbehandlung ein langanhaltender positiver Effekt ausbleibt. Haß und Neid, Mißgunst und Feindschaft, vor allem aber nicht verzeihen können sind große Verhinderer des Heilstromes. Erkennen wir ehrlich, was uns zum Gesunden hindert. Haben wir Mut, mit Abstand die Wahrheit anzuschauen:

Grübeleien - ist wie das Aufkochen eines schlechten Suds, der das Übel immer wieder nach oben bringt und langsam dickkocht.

Zweifel - Zwiespältigkeit und innere Zerrissenheit von Gefühlen und Gedanken, zwischen Kräften: Das Ja, das verändern will, das Nein, das am Alten festhält.

Furcht - ist ein lähmendes Gift, wie die Angst und blockiert den Kraftstrom. Es ist Enge und Beengung und zeigt sich im Körpersystem verstopfend und verengend auf alles Fließende, auch in den Gefäßen.

Ungeduld - Ausdruck für Unruhe und Unausgeglichenheit. Man kann nicht mit dem Zeitfaktor umgehen. Zu schnell ersehnt man ein Resultat herbei und verzögert dadurch nur, weil Ungeduld blockierend wirkt.

Nichtglauben - Fehlen von Selbstvertrauen und der Verbindung zu religiösen Werten. Nichtglaube ist Verneinung, während Glaube, gepaart mit Vertrauen, lebensbejahend ist.

Ichhaftigkeit - Egoismus. Zu starker Eigenwille, der nur nach Außen gerichtet ist und den inneren geistigen Willen ausschließen möchte. Man denkt zu sehr an sich, an sein eigenes Wohlergehen, seine Macht, seinen Beruf, die materiellen Dinge und an seine Persönlichkeit und vergißt dadurch die Mitmenschen. Man ist mit ihnen ungeduldig, unduldsam, undankbar und rechthaberisch, weil man meint, alles besser zu wissen.

Streß - Gehetztsein durch die Illusionen dieser Welt, die aber im eigenen einseitigen Denken fußen. Keine Ruhe, Abstand und Ausgeglichenheit finden können, weil man sich selber nicht dem Druck dieser Welt erwehren kann, anstatt daß man konsequent beginnt, schrittweise sich zu begrenzen.

Mißgefühle - dazu zählen alle Fehlhaltungen, wie Mißtrauen, Mißgelauntsein, Mißmut, Mißgunst (Eifersucht), Undankbarkeit, tiefer Groll, Haß. Sie behindern alle den Lebensstrom und lassen so Krankheiten entstehen, bzw. sie verhindern die Gesundung.

Selbstquälerei - Sich selbst anklagen oder ständig bedauern, dabei immer wieder die Vergangenheit und alte Fehler anschauen. Sich Vorwürfe machen oder gar anderen Menschen die Schuld zuweisen. Auch die Haltung, erblich belastet zu sein oder man habe sein Leiden als "karmische Schuld" zu ertragen und könne dadurch seinem Schicksal nicht entrinnen, behindert die Heilung. Ebenfalls ist das Denken und Fühlen von Sündigkeit und Schlechtigkeit ein großes Hemmnis, auch der Glaube an das Böse in der Welt. Diese Menschen legen sich diese Art zu denken wie eine Selbstkasteiung auf, befreien sich aber von keiner Schuld.

Wege zum Heilwerden

Selbstheilung

Alles, was der Mensch zum Heilwerden benötigt, liegt in ihm. Auf was will man noch warten? Die Heilung kommt nicht von Außen, sondern fließt aus einem selber. Einige Punkte will ich aufführen, die es wert sind, bedacht zu werden:

- Erkennen wir unser wahres Wesen. Gott, der unsagbare Liebe ist, ist über allem. Lieben und dienen wir dem wahren Gott in jedem Mitmenschen.

- Akzeptieren wir unser Schicksal und machen wir niemand dafür verantwortlich. Sein Selbst annehmen heißt, Eigenverantwortung tragen. Erkennen und verstehen wir uns selbst.

- Wir können unser Schicksal positiv beeinflussen. Positiv denken heißt, richtiges Denken. Das schließt die Polarität des Lebens nicht aus. Es ist keine Flucht vor der Realität. Im Gegenteil, man erkennt die Gesetze des Lebens an.

- Der kürzeste Weg zum Heilwerden ist der Weg nach Innen, der über die Stille, Sammlung, Gebet, Meditation und Kontemplation führt. Veränderung erfahren wir aus der Ruhe, aus der Stille heraus. Das Geheimnis beruht auf einem bewußt gelebten Wechsel zwischen Aktion und Konzentration. Maßfinden und Maßhalten ist der

Schlüssel. Der Schlaf, die Konzentration, das Innwerden und Insichgehen ist so wichtig. Wir finden nicht nur Erholung, sondern auch die eigentliche Umwandlung. Was wir meinen, im Tagesbewußtsein bearbeitet zu haben, erfährt im Schlaf Klärung und Wandlung. Wir bekommen es geschenkt.

- Nehmen wir uns Zeit und seien wir aufmerksam für alle Wesenbereiche unseres Daseins. Achten wir den Körper, der Tempel unseres Geistes ist. Können wir sein Kräftepotential einschätzen, seinen Energieaufwand für Schlaf, Essen, Trinken, Bewegung, Ausscheidung und die Atmung? Halten wir Maß?

- Nur mit Objektivität, Abstand und Ehrlichkeit helfen wir uns, wieder in Harmonie zu kommen. Ahnen wir den leitenden Geist hinter allem!

- Heilwerden heißt, sich selbst zuzulassen, seine Gedanken, Gefühle und Regungen. Beachten wir unser Denken. Werden wir uns der Kraft der Gedanken bewußt. Der Mensch ist das, was er denkt. Erkennen wir die positiven Eigenschaften, die es zu fördern gilt. Ein einziger positiver Gedanke vermag in uns den Wandlung- und Erneuerungsprozeß auszulösen und Heilung bewirken. Alle störenden, hemmenden Gedanken und Haltungen sind umzuwandeln.

- Heilwerden heißt, einen Prozeß der Liebe zulassen. Heilen heißt, den anderen Menschen einzubeziehen, da er Reflektor des inneren

Heilprozesses ist. Wer Heilung erwartet, muß zuvor jedem innerlich vergeben haben, sonst sind wir bedingt und fallen in die alten krankmachenden Muster zurück. Senden wir allabendlich Gedanken der Liebe und der Harmonie, des Verzeihens und des Versöhnens aus. Seien wir uns dann gewiß, daß wir keine Feinde haben und wir mit allen in Frieden leben.

- Reinigen wir uns von Verbitterung. Lösen wir Verhärtungen, indem wir uns selbst bejahen und uns verzeihend annehmen. Wer verletzt wurde, wer gekränkt wurde und glaubt, nicht mehr vergeben zu können, macht sich nur noch kränker und schafft weiteren Zwiespalt. Im Vergeben liegt Heilung.

- Lernen wir wieder mehr Freude und Herzlichkeit zu leben. Teilen wir es mit unserer Umgebung. Ein Lächeln ist dabei wie ein Türöffner. Sehen wir in jedem Menschen unseren geistigen Bruder, unsere geistige Schwester, die auch auf den Weg nach dem ewigen Glück sind.

- Was immer auch geschehen mag, wie schwer uns auch das Leiden und das Leben auf Erden erscheint, werfen wir im Geiste alles von uns ab und akzeptieren wir, daß bis heute alles seinen tiefen Sinn gehabt hat. Von nun an nehmen wir bewußt das Schicksal in die eigene Hand. Vertrauen wir. Auch wenn Rückschläge und nicht einsehbare Hindernisse uns entmutigen mögen. Glauben wir unentwegt an die Wichtigkeit unseres Daseins auf Erden. Die göttliche Kraft ist

immerwährend in uns gegenwärtig und heilt,
wenn wir es ehrlich wollen.

Glaube, Meditation, Stille und Gebet

Glaube - ist eine innere Geisteshaltung. Glaube ist Erfahrung. Hier setzt der Verstand aus, kann vielleicht noch Brücke zu dem Kraftfeld sein, denn Glaube ist mehr als Wissen, weil er aus sich selbst wirkt. Das Wissen vermag Tatsachen feststellen, der Glaube schafft Tatsachen. Der Glaube ist die Bejahung des gegenwärtigen, bereits vorhandenen Heils und ist so der stärkste Faktor beim geistigen Heilen.

Meditation und Stille - Nichts in der Schöpfung gleicht Gott so sehr, wie die Stille. Stille ist weitaus mehr als Schweigen und die Sinne abschalten. Schweigen ist mehr als Schweigen der Sinne, der Gedanken sowie der Gefühle und des eigenen Willens.

Die Gedanken, die zerstreut umherirren, werden mehr und mehr zur Ruhe gebracht, bis sie willig unserem Wollen untertan sind. Behalten wir wache Aufmerksamkeit. Nur dann kann sich die innere Welt der Stille öffnen, die zum Einklang mit der großen Einheit wird. Es füllt sich die unendliche Raumlosigkeit mit Gottesfülle. "Sei stille und wisse, daß ich Gott bin".

Durch den bewußt geführten Rückzug mit der Absicht, uns auf den inneren Kraftstrom zu richten, werden wir gewahr, wie heilsam die aktive Passivität in der Meditation ist.

Nur wer stetig immer wieder ansetzt, in die Stille zu kommen, wer sich nicht durch starkgewordene Sinne abbringen läßt, erhält die Gewißheit, daß in die Stille gehen, in Meditation sein, Heilung bedeutet. Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, daß Meditation einen heilsamen Effekt auf die Nerven und auf unseren Organismus hat. Wir werden gelöster und entkrampfter und erfahren mehr, als wir zu ahnen vermögen. Geben wir uns Gelegenheit, wenn uns etwas an unserer Gesundheit liegt, jeden Tag für einige Momente in die Stille zu gehen.

Gebet - Unser rückverbindender Sinn zu dem geistigen Urgrund sitzt im Überbewußtsein. Richten wir unsere Aufmerksamkeit auf diesen Sinn mittels tiefempfundener Herzensworte, werden von dorthin heilsame Schwingungen ausgelöst. Wahres Beten ist eine Fähigkeit des inneren Menschen, welches nicht erbittet, um haben zu wollen, sondern bestätigt im Anschluß an die Kraft des Geistes, daß wir bereits alles besitzen. Gebet ist Zwiesprache mit dem göttlichen Geist. Wir werden offen und empfänglich für das Wirken des Geistes. Es bleibt nur noch der Akt des Bestätigens, daß es so gut ist. Wie nach dem Einatmen das natürlich bedingte Ausatmen: Das Danken.

Die Liebe ist der Heiler

Liebe hat dieses Universum geschaffen. Liebe hält dieses Universum zusammen. Das menschliche Leben ist darauf aus, Liebe zu suchen. Das gesamte menschliche Streben will sich nur in diesem Einen erfahren. Wir alle sind aus einem Vollkommenheitszustand ausgegangen und fließen auch wieder in ihn zurück.

Jeder Mensch trägt in sich Vollkommenheit, trägt in sich ein unendliches Maß an Liebe. Haben wir das vergessen?

Wir sind nicht das, was wir zu sein scheinen. In uns will sich ein großes Geheimnis offenbaren. Ein unsichtbares Band verbindet uns alle miteinander: Es ist das Licht und das Band der unendlichen Liebe. Uns durchlässig werden lassen, ist die wahre Bestimmung des Menschen. Dann kann die Liebe in der Finsternis scheinen. Nur deswegen sind wir alle hier.

Die unoffenbarte Liebe suchend, die letztlich Gott und der unendliche Geist ist, macht das Heilbemühen des Menschen aus. Alle Auswüchse dieser Welt, so schlimm sie auch scheinen mögen, so grotesk sie auch aussehen, sind nur stets dieses eine Bemühen in ihrem tiefsten Kern.

Von jeher haben alle Weisheitsschulen, alle Religionen darauf hingewiesen, daß wir bei uns

anfangen müssen. Das Heil, die Liebe, das Himmelreich ist inwendig in uns. Es ist gar nicht so kompliziert, wie wir in unseren Betrachtungen erfahren haben.

Heil und Heilung sind nicht nur Wenigen vorbehalten, sondern Allen. Viele Menschen ahnen noch nicht, welch' große Kraft sie in sich tragen.

Jeder Mensch ist Ausdruck seines individuellen Heilbemühens. Dieses drückt sich durch seine Krankheiten und Schwierigkeiten aus. In seinem Leiden ist seine Liebessuche so präsent. Ja, der Mensch schreit in dieser Situation förmlich nach Liebe: "Nimm mich an, hab' mich gern, verstehe mich, laß mich nicht allein." Es braucht den verständigen Mitmenschen, der mitfühlen und begleiten kann. Die Tätigkeit des Heilens ist Berufung und bedeutet liebender Mensch zu sein. Das macht den Wert des Heilungsauftrages aus.

Ein Heiler oder ein Arzt, ein verständiger Mensch kann einem leidenden Menschen seine Krankheit nicht abnehmen. Aber wenn er etwas von der Kraft versteht, die uns alle miteinander verbindet, wenn er ein liebender Mensch ist, dann setzt das Heilgeschehen ein. Wenn der Mensch sich erkennt und sich ausrichtet, beginnt hinter der Persönlichkeit die dienende Liebe.

Ich fordere jeden Einzelnen auf, etwas zur Heilung beizutragen. Es sind die kleinen Gesten, die das große Werk ausmachen. Seien Sie sich immer wieder der Liebe bewußt. Denken Sie an

Ihr liebendes Herz. Seien Sie sich des Zaubers eines Lächelns bewußt. Schenken Sie Ihrer Umwelt Ihr strahlenden Lächeln und Sie werden kleine Wunder (vielleicht auch große) erleben.

Der unendliche Geist segne Ihren Lebensweg.